

2023

# NEUJAHR INTERVIEW

mit Auvesta Vorstand Dr. Franz Hölzl

*„In einem Unternehmen, das keine  
Eigentumszuordnung hat,  
möchte ich nicht die Verantwortung  
als Vorstand tragen müssen.“*

Dr. Franz Hölzl





# INHALT

---

Klicken Sie einfach auf das gewünschte Thema.

---

## Rückblick 2022, Inflation, Gold in Krisenzeiten

- Rückblick auf die Themen im Jahr 2022
- Prognose für die Inflation 2023
- Ein schwaches Gold-Jahr 2022 – warum kaufen Menschen trotzdem?

---

## Sicherheit bei Auvesta auf allen Ebenen

- Woher kommt das große Vertrauen in die Auvesta Edelmetalle AG?
- Sicherheit – Wie funktioniert eine Mittelverwendungs-Kontrolle bei Auvesta?
- Sicherheit - Drittparteienrisiko im Hochsicherheitslager?
- Nur bei Auvesta - Eigentumsübertrag durch Barren-Zuordnung

---

## Externe Gefahren für Gold durch Staat und Energieknappheit?

- Gold: Enteignung durch den Staat möglich?
- Ist eine Besteuerung von Gold in Deutschland denkbar?
- Gasmangel eine Gefahr für die Gold Produktion?

---

## Gelebte Exzellenz wurde 2022 wieder mehrfach bestätigt

- Warum wurde die Auvesta 2022 mit Bestnoten und neuen Siegeln ausgezeichnet?

---

## Ausblick in ein neues Jahr - 2023

- Ein persönlicher Ausblick und Wunsch von Dr. Hölzl

## Rückblick 2022, Inflation, Gold in Krisenzeiten

Das Interview führte Benedikt Hausler

### Benedikt Hausler:

Ein neues Jahr 2023 hat begonnen. Herr Dr. Hölzl, wenn Sie zurückblicken auf das Jahr 2022, über welche Themen haben Sie 2022 am meisten mit den Avesta-Kunden gesprochen?

### Dr. Hölzl:

Die meisten Gespräche drehten sich um langfristige Perspektiven. Dabei ging es nicht nur um das Edelmetall als Anlageklasse, sondern auch um Altersvorsorge, um Kapitalanlage in Zeiten von Krieg und Inflation. Und auch über Sorgen und Nöte der Menschen, wie Heiz- und Stromkosten, die Weltsituation und die Unsicherheit, die dadurch ausgelöst wird. Und natürlich darüber, was das Edelmetall, speziell Gold, dabei für den Anleger bedeuten kann.

Und da muss man einfach sagen, das haben die Leute begriffen. Wenn etwas über tausende von Jahren stabil ist, zwar mit Schwankungen kurzfristiger und mittelfristiger Natur, etwas, mit dem ich den Ertrag meiner Arbeitskraft speichern kann und gleichzeitig erarbeitetes Vermögen in die nächste Generation transferieren kann, dann ist das eine Sache, die mental beruhigt.

Und Gold schafft auch Vertrauen in die eigene Kraft. In die Kraft, dass ich als Mensch mich und meine Familie erhalten kann. Das ist ja, abgesehen von den rein finanziellen Aspekten, das Wichtigste für das Leben der Menschen. Und da sind wir natürlich mit Gold sehr, sehr gut unterwegs.



## Prognose für die Inflation 2023

### Benedikt Hausler:

Was ist denn Ihre Prognose für die Inflation 2023? Und was bedeutet die Inflation für die Geldentwertung bei Sparguthaben, Sichteinlagen, Rentenansprüchen und die Geldanlage per se?

**Dr. Hölzl:**

Ich habe keine Glaskugel und weiß nicht, wie sich die Weltwirtschaft entwickeln wird. Ich weiß nicht, welche Zinsschritte die Notenbanken als nächstens vornehmen. Als wahrscheinlich nehme ich folgendes Szenario an:

Wir werden Mitte nächsten Jahres eine Inflation schätzungsweise bei etwa 6,5 bis 8,5 Prozent haben, also deutlich geringer als im Moment, aber deutlich höher als das Inflationsziel der EZB. Das liegt ja bekanntermaßen bei zwei Prozent. Was bedeutet das für alle Kapitalforderungen?



Es geht bei dieser Frage also um das Kapital, das ich an erarbeitetem Wert in Geldwerten in der Erwartung weggegeben habe, dass ich es zurückbekomme und auch noch Ertragszinsen darauf bekomme. Wenn nun die Inflation sieben Prozent wegnimmt und die Verzinsung geringer als sieben Prozent ist, dann habe ich am Ende des Jahres weniger Kaufkraft als am Jahresanfang. Und wenn ich dann noch sehe, dass ich diese Zinsen, obwohl ich anschließend weniger Kaufkraft habe, auch noch versteuern darf, dann ist es zweimal schlecht: Ein echter Vermögensverlust eben.

Auch die Zinsen, die es jetzt mittlerweile wieder aufs Geld gibt - je nach Laufzeit bis zu vier Prozent. Ja, was ist das, wenn ich sieben oder elf Prozent Inflation (wie im Moment) habe?

So viel zum Thema Inflation und Kaufkraft.

## Ein schwaches Gold-Jahr 2022 – warum kaufen Menschen trotzdem?

**Benedikt Hausler:**

Warum kaufen so viele Menschen Gold, auch wenn 2022 ein eher schwaches Jahr für das glänzende Edelmetall war – ist Gold überhaupt noch ein Inflationsschutz?

**Dr. Hölzl:**

Wer sich gegen die Folgen der Inflation wappnen will und dabei kurzfristig jede Inflationswelle ausgebügelt haben will, der ist auf dem falschen Dampfer. Das muss man langfristig sehen. Ich erinnere an die Periode von 1980 bis

ca. 2002. 1980 wurde Persien zum Iran, mit all den Nebenwirkungen. Es drohte ein großer Krieg. Da ist der Metallpreis erst einmal durch die Decke gegangen, hat sich dann wieder normalisiert und war anschließend fast 20 Jahre lang in einer Seitwärtsbewegung mit kurzfristigen Schwankungen. Danach ist es ganz erheblich aufwärts gegangen. Das ist dann als Inflationsausgleich zu sehen.

Wer während dieser ganzen Periode von 1980 bis etwa 2002 regelmäßig mit kleineren Beträgen Metall gekauft hat, der kann sich heute nur ins Fäustchen lachen. Der hat alles richtig gemacht, weil er eine langfristige Sicherheit für seinen Vermögens-Mix gesucht hat. Und die hat er bekommen.

Ich sage immer, so eine Goldbeimischung in der Vermögensanlage ist wie eine Versicherung. Versicherungen kosten zunächst mal Geld. Aber dann, wenn Sie sie brauchen, und nicht haben, schauen Sie ganz schön blöd aus der Wäsche.

## Sicherheit bei Auvesta auf allen Ebenen – Dr. Hölzl klärt auf

Woher kommt das große Vertrauen in die Auvesta Edelmetalle AG?



### Benedikt Hausler:

Woher kommt das große Vertrauen von Kunden im vergangenen Jahr 2022? Warum vertrauen immer mehr Menschen der Auvesta als Partner im Edelmetallbereich?

### Dr. Hölzl:

Die Auvesta ist vielfach ausgezeichnet. Auvesta ist seit mittlerweile mehr als einem Jahrzehnt erfolgreich am Markt. Auvesta ist

stabil und Auvesta hat ein paar Dinge, die überzeugen. Das ist zunächst einmal ein vernünftiges Preis-Leistungs-Verhältnis. Dann die externe Lagerung bei Prosegur, Loomis, Brinks. Also bei großen internationalen Konzernen, die auch Lagerbestätigungen ausstellen. Und die für die Kunden zu lagernden Metallbestände, das ist der nächste Punkt, werden von Beginn unserer Unternehmensgeschichte an von einem externen Mittelverwendungs-Kontrollleur mit diesen Lagerbestätigungen abgeglichen. Es wird also kontrolliert, dass die zu lagernden Metalle auch tatsächlich gelagert werden.

## Sicherheit - Wie funktioniert eine Mittelverwendungs-Kontrolle bei Auvesta?

### Benedikt Hausler:

Wie läuft so eine Mittelverwendungs-Kontrolle durch einen externen Prüfer ab?

### Dr. Hölzl:

Der Mittelverwendungs-Kontrolleur gleicht das Metall, das für Kunden aufgrund der Käufe der Kunden da sein muss, gegen die Lagerbestätigungen ab. Und ein Kontrolleur kontrolliert nur dann wirklich richtig, wenn für den Kontrollierten, also für die Auvesta, nicht absehbar ist, wann er kontrolliert. Es ist vertraglich vereinbart, dass er mindestens vierteljährlich kontrollieren muss, aber jederzeit kontrollieren darf. Wir haben im letzten Jahr sogar sechs Kontrollen gehabt - jeweils kurzfristig anberaumt. Da bekomme ich einen Anruf: „Dr. Hölzl, bitte morgen oder übermorgen mit allen Belegen bei mir antanzen.“ Und ich muss sagen, das ist mir lieber, als wenn ich Monate im Voraus wüsste, zu dem Tag muss ich die Unterlagen vorlegen. Alles, was überraschend kommt, kann nicht manipuliert werden. Und das ist für uns und unsere Kunden ganz, ganz wichtig.

## Sicherheit - Drittparteienrisiko im Hochsicherheitslager?

### Benedikt Hausler:

Die Hauptmotivation der meisten Goldkäufer ist die Sicherheit. Bei der Auvesta kauft der Kunde Edelmetalle und diese werden in der Regel in externen Hochsicherheitslagern verwahrt.

Nun hört man in den sozialen Medien öfters den Begriff „Drittparteienrisiko“. Können Sie uns kurz erklären, was das ist und ob Auvesta-Kunden von diesem Risiko betroffen sind?

### Dr. Hölzl:

Im Allgemeinen ist die erste Partei der Kunde, die zweite Partei ist die Auvesta und die dritte Partei das externe Lager. In unserem Zusammenhang betrifft das also die Frage, ob in diesem externen Lager ein Risiko besteht.

Wenn die Auvesta nicht bei den großen internationalen Konzernen lagern würde, dann wäre ein entsprechendes Restrisiko nicht auszuschließen. Wir lagern aber bei Großkonzernen (Brinks, Loomis, Prosegur), und zwar versichert.

Der erste Punkt, den man dazu wissen muss, ist, dass diese Hochsicherheitslager geschützt sind. Man kommt da

definitiv nicht so ohne Weiteres hinein. Selbst wenn ich die Bestände kontrollieren will ist das ein großes Prozedere. Da muss ich mich lange vorher anmelden und den Pass hinterlegen.



Der zweite Punkt ist die Versicherung. Es sind nicht die einzelnen dort gelagerten Güter versichert, sondern es sind die Lager als Lager versichert. Das heißt, die Lagerfirma meldet bei ihrem Versicherer die jeweiligen gelagerten Werte. Es wird also nicht gemeldet, was versichert werden soll, sondern welcher Wert.

All das, was dort gelagert ist (Edelmetalle, Gemälde, Schmuck, ...), ist dann über eine pauschale Versicherung bei großen internationalen Versicherungskonzernen versichert. Diese haben wiederum Konsortialversicherer, damit das Risiko auch für sie tragbar ist.

Das heißt, wenn dort etwas passieren würde und das Metall nicht mehr da wäre, dann sage ich: Da schlafe ich ganz ruhig damit. Ich habe ja jemanden, der das dann bezahlt.

Und so ein großer internationaler Konzern, der wird nicht sein Geschäft aufs Spiel setzen. Zwar sind bei diesen Lagerfirmen durch Auvesta Werte im dreistelligen Millionenbereich gelagert. Aber für diese Firmen sind das die sprichwörtlichen „Peanuts“. Darüber muss man sich im Klaren sein. Und dafür wird keine dieser Firmen und auch nicht eine von deren Versicherern ihren eigenen Ruf gefährden.

Und das wiederum ist die Sicherheit, zunächst einmal für mich als Vorstand der Auvesta Edelmetalle AG, aber auch für unsere Kunden und unsere Geschäftspartner. Damit ist das Metall der Kunden, das Eigentum der Kunden, sicher gelagert. Egal was passiert.

## Echter Eigentumsübertrag durch Zuordnung



### Benedikt Hausler:

Warum ist für Sie als Vorstand bei Auvesta der Begriff der Barrenzuordnung so wichtig? Und wie überträgt die Auvesta in der Realität Eigentum an den Kunden?

### Dr. Hölzl:

Also, wenn ich eine Eigentumsübertragung haben will, jetzt wird es etwas juristisch, dann muss ich die übertragene Sache exakt und für einen Dritten, der nicht im Vorgang involviert ist, nachvollziehbar darstellen.

Machen wir ein Beispiel: Das heißt, ich kann natürlich sagen, dir gehören 50 Gramm an den 50 Kilogramm, die da oder dort gelagert sind. Das wäre meiner Ansicht nach kein wirksamer Eigentumsübertrag. Du hast nämlich an diesen beispielsweise 50 Kilogramm irgendwelche 50 Gramm. Aber welche denn? Wenn ich ein Auto kaufe, sagt der Händler ja auch nicht, du hast ein Auto gekauft. Dahinten auf dem Hof stehen fünf Stück des von dir gekauften Typs - und von den fünf Autos gehört dir irgendeines. Dann sagst du: Ja welches denn, welchen Schlüssel bekomme ich? Wenn dann der Händler sagen würde: Weiß ich nicht. - Wer von uns würde sagen, dass das eine gültige Eigentumsübertragung ist?

Das heißt, ich muss genau spezifizieren, welche 50 Gramm in unserem Beispiel von den 50 Kilogramm, die da hinten liegen, gehören dem Kunden A und welche 49,95 Kilogramm gehören ihm nicht. Es geht immer um die Abgrenzung, was gehört ihm und was gehört ihm nicht! Und das bekomme ich eben nur dadurch zustande, wenn ich sagen kann: Wo lagert der Barren? Welcher konkrete Barren ist es, also Hersteller und Barrennummer? Welche Gramm - wieviele Gramm an diesem konkreten Barren gehören ihm und wie viele Gramm gehören anderen Kunden?

Der Kunde bekommt, wie bei Vertragsabschluss vereinbart, sämtliche Nachweise in seinem Online-Depot. Dazu gehört ganz selbstverständlich auch der Eigentumsnachweis: Dort sieht er: Mir gehören so-und-so-viele Gramm von dem Barren mit der Nummer XY, dessen Hersteller Scheideanstalt Z war und dieser lagert beim Lageristen A. Dann weiß der Kunde:

An diesem Barren haben ich und meinerwegen weitere 32 Kunden Eigentum. Wie viele Gramm gehören mir, wie viele Gramm gehören anderen Goldkäufern und wie viele Gramm gehören der Auvesta (für den Verkauf an weitere Kunden). Diese Zuordnung ist dynamisch. Das bedeutet, sie wird automatisch aktualisiert, wenn Auvesta Metall aus einem Barren an einen Kunden verkauft oder von einem Kunden zurückkauft.

Also geht es immer darum, welche Gramm von welchem Barren betroffen sind. Ansonsten ist das eine Forderung gegen einen Sammelbestand an Edelmetallen. Ob da dann im Ernstfall die Eigentumszuordnung hält, weiß ich nicht.

Auvesta ist eine mittelgroße AG. Als wir umsatzstark genug waren und rechtlich den Schritt von der kleinen zur mittelgroßen AG gemacht haben und deshalb unsere Abschlüsse aufgrund der Gesetzeslage, vom Wirtschaftsprüfer geprüft werden mussten, da war dies das Allererste, was er untersucht hat.



Seine erste Frage war: „Ihr habt ja kaum Edelmetallbestände in eurer Bilanz drin, wo sind die Metalle?“ Er hat sich diese rechtliche Konstruktion genauestens angesehen und hat das auch noch mit Fachanwälten gegengecheckt. Er sagte, wenn ich als Wirtschaftsprüfer hinterher meine Unterschrift unter den Bericht setze, dann muss ich genau wissen, warum das Metall der Kunden nicht in der Auvesta - Bilanz drin ist. Und nein, es ist nicht in der Bilanz der Auvesta, weil es eben Eigentum der Kunden ist. Und es darf dort auch nicht sein, weil es eben Eigentum der Kunden ist.

In einem Unternehmen, das keine Eigentumszuordnung hat, möchte ich nicht die Verantwortung als Vorstand tragen müssen.

## Externe Gefahren für Gold durch Staat und Energieknappheit?

Gold Enteignung durch den Staat möglich?

### Benedikt Hausler:

Viele Menschen kaufen Gold, um sich vor der Inflation zu schützen. Doch eine Angst, die viele potenzielle Goldkäufer umtreibt, ist die Angst vor staatlichen Begehrlichkeiten, konkret einer Gold-Enteignung. Wie ist Ihre persönliche Einschätzung dazu?

### Dr. Hölzl:

Wenn der Staat auf das Eigentum seiner Bürger zugreifen will, sprich Enteignung von Anlagegold, dann bedarf es gravierender Änderungen im Gesetz. Wir haben eine EU-Richtlinie, die Anlagegold definiert und dieses Anlagegold von der Umsatzsteuer ausnimmt. Das bedeutet, wir haben zunächst einmal einen Gesetzesrahmen, der überstaatlich und europarechtlich gültig ist. Diesen müsste man als Allererstes verändern.

Das Zweite ist, wir haben ein Grundgesetz, in dem es einen Artikel 14 und einen Artikel 15 gibt. Der Artikel 14 regelt, dass der Staat Enteignungen durchführen kann und diese Enteignungen, wenn er es macht, dem Wert nach an den Enteigneten vergüten muss. So, und jetzt wird es natürlich interessant.



Denn Artikel 15 sagt uns, was überhaupt nur enteignet werden kann: Grund und Boden, Bodenschätze und Produktionsmittel. Diese drei sind dort aufgezählt. Der Jurist nennt das eine taxative Aufzählung, sprich ins Normaldeutsche übersetzt, das ist eine abschließende Aufzählung, was überhaupt nur enteignet werden kann. Und ein Goldbarren oder eine Goldmünze ist weder Grund und Boden, noch ist es ein Bodenschatz, denn es befindet sich nicht im Boden. Selbst wenn es im Boden vergraben wäre, wäre es kein Bodenschatz, sondern es wäre immer noch ein Goldbarren. Und ein Produktionsmittel ist es auch nicht. Das wäre vielleicht die Anlage, in der ich Barren schmelzen kann, aber nicht der Goldbarren selbst.

Das heißt, wenn der deutsche Staat auf das Eigentum in Form von Edelmetallen unserer Kunden oder seiner Bürger zugreifen wollte, dann müsste zunächst einmal das Grundgesetz geändert werden. Dazu brauchen wir qualifizierte Mehrheiten, sowohl im Bundestag als auch im Bundesrat. Wenn diese zustande kommen, dann können wir das Gesellschaftsmodell, das wir jetzt haben, vergessen, dann gehen sowieso alle Uhren anders.

## Ist eine Besteuerung von Gold in Deutschland denkbar?

### **Benedikt Hausler:**

Wenn wir über staatliche Begehrlichkeiten sprechen, eine Enteignung aufgrund genannter Gründe wohl mehr als unwahrscheinlich ist, wie könnte der Staat das Edelmetall für seine Bürger trotzdem unattraktiv machen?

### **Dr. Hölzl:**

Das Einzige und da gibt es Vorbilder in anderen EU-Staaten, was passieren könnte, ist, dass man anfängt, Gewinne bei Edelmetallen zu besteuern. Das bedeutet, der Staat würde beginnen, Gewinne mit Edelmetallen nicht nur während einer Spekulationsfrist (von derzeit einem Jahr), sondern beispielsweise einer viel längeren Spekulationsfrist zu besteuern. Oder der Staat würde Gewinne generell, wie bei Aktienfonds und Wertpapieren, besteuern.

Das Gefährliche daran für den Bürger ist, dass dabei immer, wir hatten das vorhin mit der Inflation, die nominellen Beträge verglichen werden - also der Verkaufserlös gegenüber dem Kaufpreis. Und wenn ich dann nach 15, nach 20, nach 30 Jahren Edelmetall für einen bestimmten Betrag verkaufe und von diesem den damaligen Kaufpreis abziehe, dann habe ich hohe scheinbare Gewinne. Denn wenn man durchgehend auch nur zwei Prozent Inflation hatte, naja, dann habe ich in meinem Verkaufserlös eben hohe nominelle „Gewinne“ drin. Und wenn ich diese „Gewinne“ mit meinem persönlichen Steuersatz versteuern muss, dann ist das bitter genug. Dann geht mir nämlich mindestens ein Drittel flöten. Wenn schon eine Besteuerung stattfinden würde, müsste sie gerecht für den Bürger sein.

Meiner Ansicht nach darf ein Staat, der seine Bürger nicht ausnehmen, sondern der langfristig ein demokratisches Gesellschaftsmodell am Leben erhalten will, nicht die Inflation besteuern. Denn wenn ich die gesamte Preissteigerung beim Metall versteuern muss, dann besteuert der Staat auf diese Weise die Inflation. Und das kann nicht gerecht sein, das weckt Staatsverdrossenheit. Die Besteuerung sollte immer auf den Kaufkraftgewinn gehen, also auf den Teil vom Verkaufserlös, der nach Abzug der kumulierten Inflationsrate und nach Abzug des ehemaligen Kaufpreises überbleibt. Denn nur das ist ein echter Gewinn, der zu Recht besteuert wird.

Und da sind wir Gott sei Dank im Moment bei Edelmetallen noch außen vor. Aber es gibt, wie gesagt, andere EU-Staaten, da ist es schon heute anders.

## Gasmangel eine Gefahr für die Gold Produktion?

### Benedikt Hausler:

Können Sie mir kurz erklären, wie die Gold Produktion in den großen Schweizer Scheideanstalten (Argor-Heraeus, Valcambi, ...) funktioniert und welche Energieträger man dazu braucht? Wäre die Gold Produktion in Gefahr, wenn es nicht mehr ausreichend Gas aus Russland gäbe?

### Dr. Hölzl:

Zunächst einmal fragen Sie nicht nach der Gold-Produktion (also der Verfügbarkeit des Metalls an sich), sondern nach den Verarbeitungskapazitäten der Scheideanstalten, die Edelmetallbarren für den Anlagemarkt erzeugen. Diese Barren werden mittlerweile per Induktion geschmolzen, also nicht mehr unter der Flamme. Das heißt, Gas ist nur insofern interessant, falls es für die Erzeugung von elektrischem Strom verbrannt würde.



Dann haben wir in der Schweiz eine Situation mit sehr viel Wasser und sehr viel Gefälle. Die Schweiz liegt nämlich bekanntermaßen in den Alpen. Und an diesen Wasserläufen gibt es Wasserkraftwerke. Das heißt, die Schweiz hat einen hohen regenerativen Anteil an ihrer Primär-Energie Strom.

Ja, Strom wird teurer. Aber auch hier regelt Angebot und Nachfrage den Preis.

Das heißt, wenn die Scheideanstalten eine bestimmte Energiemenge benötigen, das Metall in Barren zu gießen, und die Energie teurer wird, dann steigen Abgabepreise der Scheideanstalten. Und zwar nicht auf das Edelmetall selbst, sondern auf die sogenannten Formkosten: Das haben wir gerade zum Jahreswechsel leider gesehen.



Das Metall selbst wird ja bekanntlich an den großen Edelmetallbörsen wie z.B. der LBMA in London gehandelt. Dort kommen die eigentlichen Preise pro Feinunze her. Wobei man wissen muss, die Preise, die man daraufhin in der Zeitung oder im Internet liest, das sind die Preise der Feinunze geformt in einem Standardbarren, also den 12,5 Kilo Barren. Die werden dort gehandelt.

Das ist also nicht der Preis, den die Scheideanstalt bezahlt. Da kommen die Versicherungskosten, die Transportkosten, usw. noch drauf. Und so kommt es, dass der Abgabepreis der Scheideanstalt höher ist, denn da kommen die Verarbeitungskosten noch dazu. Und wenn das alles teurer wird, na ja, dann wird der Goldbarren teurer. Das ist Marktwirtschaft.

Wer dann noch Gold haben will, muss das bezahlen, was gefordert wird. Und wenn es ihm zu teuer ist? Dann eben nicht. Und wenn plötzlich die Nachfrage nicht mehr da ist, weil es zu vielen zu teuer ist, na ja, dann formen die Scheideanstalten weniger aus. Die Preise werden wieder sinken, wenn keine Nachfrage da ist. Solange wir unsere Marktwirtschaft haben, solange wir nicht in einer Diktatur leben, die Staatsmonopolkapitalismus betreibt und die Preise diktiert, solange regelt sich das alles über den Markt.

## Gelebte Exzellenz wurde 2022 wieder mehrfach bestätigt

Warum wurde die Auvesta 2022 mit Bestnoten und neuen Siegeln ausgezeichnet?

### Benedikt Hausler:

Neben Focus Money und Handelsblatt gab es 2022 weitere Titel, beispielsweise von der Frankfurter Allgemeinen Zeitung und der Wirtschaftswoche. Woran liegt es Ihrer Meinung nach, dass die Auvesta nicht nur in der oberen Liga mitspielt, sondern fast ausschließlich bei allen Auszeichnungen mit der Bestnote abschneidet?

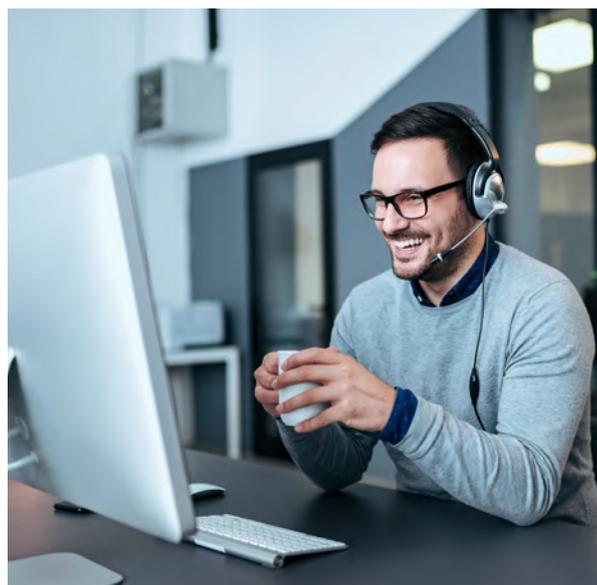
### Dr. Hölzl:

Das liegt sicherlich daran, dass wir wirklich gut sind. Anders kann ich es nicht sagen. Man muss zu diesen Auszeichnungen eines wissen: Das sind keine Auftragsarbeiten von Auvesta. Die Wirtschaftswoche hat an ein Institut einen Auftrag gegeben, diesen Markt zu untersuchen. Dieses Institut hat uns angeschrieben, Fragen gestellt und anhand der Antworten zu diesen Fragen, die wohl an alle Untersuchten gegangen sind, seine Auswertungen gemacht.

Das heißt, wir konnten uns nur entscheiden, beantworten wir diese Fragen oder beantworten wir sie nicht. Wir hatten weder einen Einfluss auf die Fragestellung, noch wussten wir, wie welche Frage und wie welche Antworten bewertet oder gewichtet werden. Anschließend hat man nicht nur uns, aber auch uns, die Ergebnisse präsentiert und gefragt: Wollt ihr dieses Untersuchungsergebnis in Form eines Siegels nutzen oder wollt ihr es nicht nutzen?

Das heißt, die Ergebnisse waren fertig und man hat uns angeboten, ihr dürft damit werben, wenn ihr uns dafür vergütet. Aber da war, ich betone es noch einmal, das Ergebnis bereits fertig. Wir fanden es so spannend, dass wir da so weit oben sind, dass wir gesagt haben: „Jawohl, wir bezahlen für die Möglichkeit, mit diesem Ergebnis zu werben.“

Wir rechnen damit, dass diese Untersuchungen zyklisch wiederholt werden. Wir werden sehen, wie und ob die Mitbewerber aufholen werden. Ich bin guten Mutes, dass auch dann die Auvesta wieder einen Spitzenplatz belegen wird.



## Ausblick in ein neues Jahr - 2023

---

Ein persönlicher Ausblick und Wunsch von Dr. Hölzl

### **Benedikt Hausler:**

Wie sehen Sie das Jahr, das vor uns liegt? Was erwarten Sie im neuen Jahr und was wünschen Sie sich?

### **Dr. Hölzl:**

Für uns in Deutschland wird die Inflation hoch bleiben. Das hatten wir am Anfang ja schon. Also, ich schätze irgendwo bei 7,5 oder 8,5 Prozent. Für Edelmetalle bedeutet das, wann sollte man es kaufen? Eigentlich immer, wenn man kann.

Und letztendlich kann ich nur sagen: Unsere Gesellschaft insgesamt und damit auch das Wohl und Wehe aller Mitbürgerinnen und Mitbürger hängt davon ab, dass sich möglichst viele Menschen für dieses Gemeinwesen engagieren - in Vereinen, auch in Parteien und Wählervereinigungen. Jeder ein bisschen. Das hält unsere Gesellschaft und auch unsere Demokratie aufrecht. Es sichert uns unsere Freiheit, sagen zu können, was wir sagen möchten, solange wir damit nicht den Ruf oder die Ehre eines anderen Menschen verletzen.

Und das ist eigentlich mein Neujahrswunsch für uns, für unsere Kunden, für unsere Geschäftspartner und eigentlich für die ganze Bevölkerung, nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa, in der ganzen Welt. Dieser Wunsch, ein selbstbestimmtes, ehrliches, glückliches Leben führen zu dürfen. Schauen wir in einem Jahr zurück, ob dieser Wunsch in Erfüllung gegangen ist. Ich danke Ihnen für das Interview.

### **Benedikt Hausler:**

Vielen Dank, Herr Hölzl

# BEWERTEN SIE UNS!

Bei Google oder Proven Expert - einfach klicken.



# BLEIBEN SIE AKTUELL.

Folgen Sie uns auf unseren Kanälen für zusätzliche Infos.

